

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Abends um 9 waren etwa dreißig Offiziere beim Generalgouverneur zur Tafel. Dort sah ich Prinz Waldemar von Preußen wieder und Hauptmann Dreger und machte die Bekanntschaft des Stabschefs Oberstleutnant Eherenberg, sowie des Ober-Generalarztes Dr. Stedow, der Schwedisch sprach und viele Freunde in Schweden hatte. Dann war vierabends in den oberen Gemächern, zu dem sich auch der Kriegsminister Generalleutnant von Falkenhahn einfand. Der alte gesprächige Generalfeldmarschall von der Goltz berichtete mancherlei über Antwerpens Fall und seine Vorgeschichte und war unerschöpflich an Anekdoten und Episoden aus den letzten Tagen.

und sie wüßten, daß die französischen und englischen Armeen in Nordfrankreich im Begriff stünden, den Sieg zu erringen und ihnen zu Hilfe zu kommen.

„Wir glauben daher nicht, daß ein Anlaß vorliegt, sich um Antwerpen Sorge zu machen“, schreibt die zitierte Zeitung (Times). „Ohne Zweifel läuft den Hunnen das Wasser im Munde zusammen, wenn sie die schönen Kirchtürme Antwerpens sehen. Die Stadt bietet der zerstörenden Seite der deutschen »Kultur« unvergleichliche Gelegenheiten. Wir können uns die Vorwände ausdenken, die mit Freuden für die Heldentat erdacht werden dürften, Petroleum in das Plantin-Museum hineinzupumpen. Jedes deutsche Regiment in Belgien scheint eine besondere Maschine zu besitzen, um Gebäude mit Petroleum zu besprengen, und eine Abteilung methodischer Mordbrenner aufzuweisen, die in den spezifischen Künsten der höheren Zivilisation, so wie sie an der Berliner Universität gelehrt werden, geübt sind. Jede deutsche Kolonne scheint auch eine Schar mobilisierter Kinematographenschauspieler mitzuführen, die bei geeigneten Gelegenheiten Zivilisten darstellen, die auf die Soldaten schießen.“ (Vgl. S. 93 der soeben erschienenen deutschen Ausgabe, Jena, Eugen Diederichs.)

Dies ist eine Probe englischer Kultur und der spezifischen Künste der höheren Zivilisation. Mit solchen Nachrichten werden die Leser der Zeitungen neutraler Länder, besonders Amerikas, von den englischen Zeitungen gefüttert.